

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung: Wirksame Jugendhilfe als teilhabeorientierter Motor des Welfare Service State?	1
Literatur.	7
Teil I Jugendhilfe im Welfare Service State? Dienstleistungstheoretische Perspektiven auf das aktuelle wohlfahrtsstaatliche Arrangement von Reproduktionsaufgaben im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen	
2 Der Wohlfahrtsstaat und seine Dienstleistungen	11
2.1 Personenbezogene soziale Dienstleistungen im kapitalistischen Wohlfahrtsstaat: Rationalisierungen von Reproduktion.	12
2.2 Gegenwartsdiagnose: Das Verhältnis von Dienstleistungen und Sach-/ Geldleistungen im Zusammenhang mit dem Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen	18
Literatur.	26
3 Fragen der Legitimität, Effektivität und Effizienz personenbezogener sozialer Dienstleistungen im wohlfahrtsstaatlichen Gefüge	31
Literatur.	34

Teil II Wirkungsorientierte Jugendhilfe? Managerielle Optimierungsstrategien für und erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf die Wirkungen von Jugendhilfe

4 Jugendhilfe und ihre Wirkungen im Kontext von Effektivitätsnachweisen und Effizienzbestrebungen: Die Scharfstellung der Managerialisierungsdebatte auf die Wirkungsfrage der bundesdeutschen Jugendhilfe.	37
Literatur.	52
5 Managerielle Antworten auf Fragen nach der Legitimation, den Instrumenten und Wirkungskontrollen öffentlich gesteuerter Dienstleistungen der Jugendhilfe.	61
5.1 Renditeaussichten und Kund*innenorientierung als Legitimationsanker.	62
5.2 Intensivierung der Diagnostik, Standardisierung und Kontraktualisierung als wirkungsorientierte Prozessoptimierung	67
5.3 Zielerreichungsmessung, Prozessevaluation und Audits als Herzstücke (wirkungsorientierten) Controllings	79
Literatur.	89
6 Wirkungen im erziehungswissenschaftlichen Diskurs	101
6.1 Die Aufnahme des Fehdehandschuhs: Erziehungswissenschaftliche Antworten auf Managerialisierungsbestrebungen	102
6.2 Wider Komplexitätsreduktion und Steuerungsoptimismus: Erziehungswissenschaftliche Grundprämissen als Ausgangspunkt der Kritik an EBP und wirkungsorientierter Steuerung	111
Literatur.	133
7 Warum managerielle Wirkungsorientierung die Wirksamkeitspotenziale der Jugendhilfe einschränkt – Eine bilanzierende Systematisierung	145
Literatur.	152

Teil III Teilhabeorientierte Jugendhilfe? Exklusion, Inklusion, Verwirklichung und ihre Aussagekraft als Wirksamkeitsindikator für Jugendhilfeleistungen

8	Teilhabe als Ziel und Funktion von Jugendhilfe	157
8.1	Exklusion als Teilhabebeschränkung	162
8.2	Inklusion, Teilhabe und (Sozial-)Pädagogik	171
8.3	Menschliche Verwirklichung durch Teilhabe	185
	Literatur	194
9	Teilhabe in der Jugendhilfe und durch die Jugendhilfe	203
9.1	Moralische Abwertung, Schutzmaßnahmen und Disziplinierung im Zeichen der Exklusionsbekämpfung	204
9.2	Flankierung schulischer Selektionsmechanismen und Erziehung zur Arbeit als Inklusionshilfen	212
9.3	Unterwanderung von Rechtsansprüchen, Intransparenz von Entscheidungsprozessen und Verweigerung von Hilfe unter dem Deckmantel von Fachlichkeit	221
	Literatur	228
10	Warum Teilhabe als Wirksamkeitsmaßstab Jugendhilfe scheitern lässt – eine ernüchternde Zwischenbilanz	239
	Literatur	244

Teil IV Professionelle sozialpädagogische Jugendhilfe für die wirksame Unterstützung selbstbestimmter Teilhabe? Teilhabe- und Wirkungsorientierung und ihre Bedeutung als Entwicklungsimpulse für die zukünftige Professionalisierung der Jugendhilfe

11	Sozialpädagogische Antwortmöglichkeiten auf die wohlfahrtsstaatlichen Fragen nach der Legitimation, den Instrumenten und den Wirkungen von öffentlich gesteuerten Dienstleistungen	249
11.1	Teilhaborientierte Wirkungsforschung als disziplinäre Grundlage sozialpädagogischer Professionalisierung	252
11.2	Teilhaborientierte Prozesse der Dienstleistungsproduktion als organisatorische Voraussetzung sozialpädagogischer Professionalisierung	259

11.3 Anerkennung der Teilhabeansprüche und Bedarfe von Bürger*innen als gesellschaftliche Legitimationsgrundlage sozialpädagogischer Professionalisierung	276
Literatur.	282
12 Fazit: Warum die Jugendhilfe ihre Wirksamkeitspotenziale nur entfalten kann, wenn sie ihre Wirkungen mit Blick auf Teilhabe ihrer Adressat*innen reflektiert!	293
Literatur.	298